

Bayern



Fotos: IG Metall, Vivian Klima

Ein starkes Team bei Multivac, das für echte Mitbestimmung, Transparenz und gute Arbeit in seinem Betrieb kämpft.

Mut lohnt sich! Solidarität wirkt!

MITBESTIMMUNG Bei den Betriebsratswahlen, die noch bis Ende Mai laufen, setzt die große Mehrheit der Beschäftigten ein klares Zeichen: Die meisten Mandate gehen an die IG Metall. Auch bei Multivac im Allgäu. Dort entschied sich die Belegschaft jetzt für eine starke, mutige und transparente Mitbestimmung. Ein Erfolg, der nicht vom Himmel fiel!

Es ist ein deutliches Signal für Vertrauen – und für den Wunsch nach Veränderung. Bei den Betriebsratswahlen Ende März holte die Liste Team IG Metall bei Multivac in Wolfertschwenden, einem Hersteller von Verpackungsmaschinen mit rund 2500 Beschäftigten, 56 Prozent der Stimmen. Erstmals trat eine IG Metall-Liste bei den Wahlen an – und gewann. Ein Meilenstein für mehr Transparenz und Mitbestimmung. Und ein Erfolg, den engagierte Metallerrinnen und Metaller mutig erkämpft haben.

Gewerkschaft erkämpft ihre Rechte
Gewerkschaftliche Strukturen hatten im Unternehmen bisher kaum Raum – im

Gegenteil: Von Unternehmensseite waren sie lange unerwünscht. Das zeigte sich auch im Vorfeld der Wahl. Multivac untersagte der IG Metall, im Betrieb Gespräche mit Beschäftigten zu führen. Nur mit richterlicher Unterstützung konnte die IG Metall ihre Informationsrechte durchsetzen. So konnte ein geplanter Aktionstag Ende Februar stattfinden. Auch die Teilnahme an der Betriebsversammlung musste Philip Kränzel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Allgäu, gerichtlich durchsetzen.

Die Stimmung im Betrieb war entsprechend angespannt. »Viele hatten früher schlicht Angst vor möglichen

Konsequenzen, wenn sie mit der IG Metall in Verbindung gebracht wurden«, berichtet Michaela Herrmann, Konstrukteurin bei Multivac. »Aber gleichzeitig gab es eine große Unzufriedenheit unter den Kolleginnen und Kollegen«, ergänzt Sven Schieskow, Monteur. Beide wurden über die Liste Team IG Metall in den neuen Betriebsrat gewählt. Am 13. April fand die konstituierende Sitzung statt – Schieskow wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Unmut über neues Entgeltsystem

Besonders die Einführung eines neuen Entgeltsystems im nicht tarifgebundenen Unternehmen im Jahr 2023 sorgte für

Unruhe. »Viele fühlten sich übergangen – und kaum einer wusste, warum er wie eingruppiert wurde«, sagt Herrmann. In dieser Phase entstand ein erster Kontakt zur IG Metall. »Wir haben das neue System erklärt und in etlichen Fällen sogar Nachbewertungen erreicht«, berichtet Kränsel. Damals bildete sich im Betrieb auch ein kleiner, hochengagierter Kreis von IG Metall-Mitgliedern – und der wuchs stetig.

»Die größte Hürde war anfangs, überhaupt mutige Leute zu finden«, erinnert sich Schieskow. Doch immer mehr Beschäftigte wollten sich nicht länger mit intransparenten Regelungen zufriedengeben – und erfuhren dabei starken Rückhalt von der IG Metall. »Wir konnten Philip jederzeit erreichen«, sagt Schieskow. »Er stand uns mit Rat und Tat zur Seite.« Herrmann ergänzt: »Er hat uns auch emotional immer wieder getragen.« Und wenn nötig, bremste

Kränsel auch mal, wie Andreas Scholz, Gruppenleiter Montage und ebenfalls neu im Betriebsrat, erklärt. »Er riet uns: Nehmt Euch Zeit für eine gute Vorbereitung.«

Gemeinsam stark

Über zwei Jahre lang arbeitete der Aktivenkreis auf sein Ziel hin. Dann trat das Team IG Metall mit einer 34-köpfigen Liste bei der Betriebsratswahl an. 500 Beschäftigte unterstützten diese Liste mit ihrer Unterschrift – ein starkes Zeichen für Rückhalt und Vertrauen.

Ein weiterer großer Durchbruch folgte beim Aktionstag Ende Februar: Die Aktiven führten rund 650 Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen. »Da wurde uns klar, wie groß das Interesse an Mitbestimmung ist – und wie viel Unterstützung wir haben«, sagt Scholz. Die vielen Rückmeldungen zeigten auch deutlich, welche Erwartungen die Beleg-

schaft an ihren neuen Betriebsrat hat – eine wertvolle Grundlage für die künftige Arbeit. Ganz oben auf der Liste: mehr Transparenz.

Transparenz auch im Wahlkampf

Um möglichst viele Beschäftigte zu erreichen, ließ sich das Team einiges einfallen: unter anderem einen WhatsApp-Kanal mit über 600 Abonentinnen und Abonenten, kreative Aktionen und neben vielen persönlichen Gesprächen einen eigenen Podcast (»Eure Fragen, unsere Antworten«), moderiert von Herrmann und Schieskow, in dem sie Anliegen der Belegschaft aufgreifen und beantworten.

Die Wahl bei Multivac hat gezeigt: Wenn Beschäftigte Mut fassen, sich organisieren und zusammenstehen, können sie viel bewegen. Mit Solidarität kann man vieles erreichen. Viele zusammen sind stark! 🚩



Michaela Herrmann und Sven Schieskow starteten eine Podcastreihe.



Der Aktionstag bei Multivac Ende Februar war ein voller Erfolg. Er hat gezeigt: Die Belegschaft hat ein großes Interesse an Mitbestimmung.



Auch er hat es in den Betriebsrat geschafft: Andreas Scholz.

RESOLUTION

»Wer in Europa verkauft, muss auch in Europa produzieren!«

Local Content und eine starke Tarifbindung sind entscheidend für gute Industriearbeitsplätze. Gemeinsam mit ihren Partnergewerkschaften aus Mittel- und



Horst Ott (links) mit den Vorsitzenden der Partnergewerkschaften der IG Metall Bayern

Osteuropa verabschiedete die IG Metall Bayern eine Resolution.

Mit ihr rufen die Gewerkschaften ihre Regierungen und die Europäische Union (EU) auf, sich auf eine Stärkung des EU-Binnenmarkts zu konzentrieren – mit einer verbindlichen »Made in Europe«-Strategie, die auf gute und gerechte Arbeit setzt. Horst Ott, Bezirksleiter der IG Metall in Bayern, sagte beim Treffen der Wiener-Memorandum-Gruppe im März in Wien: »Wer in Europa verkauft, muss auch in Europa produzieren.«

Der Wiener-Memorandum-Gruppe gehören Gewerkschaften aus Bayern, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien an.

Impressum

Redaktion: Angelika Kahl
Verantwortlich: Horst Ott
Anschrift: IG Metall-Bezirksleitung Bayern, Werinherstr. 89b, 81541 München
Telefon: 089 53 29 49-0
bayern@igmetall.de; bayern.igmetall.de